

DAS POLITISCHE BUCH

20 verschiedene Blicke auf Nachkriegsösterreich

Gibt es ein Charakteristikum des Jubiläums-, Gedenk-, Bedenk- oder Gedanken-Jahres 2005, dann dieses: Noch nie wurde Österreichs Nachkriegsgeschichte so vielfältig dargestellt. Noch selten standen sogar kontroverse Sichtweisen der Zeitgeschichte so gleichberechtigt nebeneinander.

Im auslaufenden Jubiläumsjahr will Hubert Christian Ehalt, Initiator der *Wiener Vorlesungen*, einer breit angelegten Vortragsreihe seit den 80ern, bilanzieren: „Ein Blick auf die Geschichte der Republik aus unterschiedlichen Perspektiven“,

eine „kritische Reflexion der Nachdenkarbeit über Österreich“ ist seine Zielsetzung für die Buchreihe, die nun erschienen ist.

Der StudienVerlag publiziert die Sonder-Edition mit dem Titel *Österreich – Zweite Republik. Befund, Kritik, Perspektive*. Sie umfasst 20 preiswerte Bände, die bis zum Frühjahr erscheinen. Die ersten fünf liegen vor.

Staatsvertrags-Historiker Gerald Stourzh fragt in *1945 und 1955: Schlüsseljahre der Zweiten Republik*, ob es die „Stunde null“ gab und wie es tatsächlich zu Staatsvertrag und Neutralität kam.

Industriemagnat Hannes Androsch skizziert in einer Mischung aus persönlicher Erinnerung und politisch-ökonomischer Analyse Leitlinien in *Wirtschaft und Gesellschaft* von 1945 bis heute.

Der Sozialwissenschaftler Emmerich Talos widmet sich im Band *Vom Siegeszug zum Rückzug* der Entwicklung des österreichischen Sozialstaates 1945 bis 2005 samt Blick in die Zukunft.

Die Historikerinnen Brigitte Bailer-Galanda und Eva Blimlinger behandeln in *Vermögensentzug – Rückstellung – Entschädigung* den Umgang Österreichs mit

der NS-Vergangenheit.

Politologe Anton Pelinka untersucht in *Vom Glanz und Elend der Parteien* den Struktur- und Funktionswandel der Parteien.

MOSAİK Bis zum Frühjahr folgen die restlichen 15 Bände: von Ehalts *Alltagskulturen* über Adolf Holls *Religion und Politik* bis Manfred Wagners *Musikland Österreich* und Ruth Wodaks *Sprache und Identität in Österreich*. Jeder der 20 Beiträge zeichnet die Entwicklung Österreichs seit 1945 nach. Die Schlussfolgerungen sind – je nach Hang zum Opti-

oder Pessimismus, je nach politischer Ausrichtung – unterschiedlich. Zusammen ergeben sie ein Mosaik der Nachkriegsgeschichte.

Gut, dass sich die Autoren nicht scheuen, prägnante Thesen zu formulieren. Androsch, Initiator der Staatsvertrags-Ausstellung im Belvedere, hat die Devise stellvertretend für alle Autoren so formuliert: „Weder bekriechen noch beschönigen, sondern eine Zeit Österreichs mit allen ihren Sonnen- und Schattenseiten schildern, die man selbst erlebt und miterlebt hat“.

– OTTO KLAMBAUER

► BUCHTIPP

Hubert Christian Ehalt (Hrsg.): *Österreich – Zweite Republik. Befund, Kritik, Perspektive*. 20 Bände. StudienVerlag 2005–2006. Jeder Band € 9,90.

Die Furche
24.11.2005

WIRTSCHAFT UND GESELLSCHAFT
Österreich 1945 - 2005
Von Hannes Androsch
Band 2 der Reihe Österreich.
Zweite Republik. Befund, Kritik,
Perspektive.
Studienverlag, Innsbruck 2005,
88 Seiten, geb., € 9,90

Vom Siegeszug zum Rückzug“ hat Emmerich Tálos seinen kritischen Blick auf den österreichischen Sozialstaat der letzten 60 Jahre überschrieben. Statt des seit den 1980er Jahren einsetzenden Rückzugs plädiert der Wiener Politikwissenschaftler für einen Umzug: „Es ist unstrittig, dass ein Sozialstaat mit den im 19. Jahrhundert grundgelegten Grundprinzipien und der damals festgelegten Finanzierungsstruktur im 21. Jahrhundert des Umbaues bedarf. Der Punkt ist nicht das „Dass“, sondern das „Wie“. Das derzeitige, von Tálos kritisierte „Wie“ läuft auf die Umpolung des Sozialstaates zu einem „Sozialhilfestaat“ hinaus. Tálos' „Wie“ hingegen zeigt in eine andere Richtung: Verstärkung der Grundsicherung und eine Erweiterung der Finanzierungsbasis über den Indikator Lohnsumme hinaus. WM